wöhnlich ungünstige Witterung des Sommers ungünstig beeinflußt. Gemeinsame Sammelausflüge führten nach Beimoor, in den Klövensteen, nach Hopfenbach, Besenhorst und in den Sachsenwald. Der Verein tagte auch im Jahre 1940 gemeinsam mit dem Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung. Die Sitzungen waren mit zahlreichen lepidopterologischen Vorlagen ausgefüllt.

TH. ALBERS.

Über das Vorkommen von *Hesperia armoricanus Obthr.* in Böhmen.

Von Studienrat *Josef Michel*, Böhmisch-Leipa.

Die Anregung, nach dieser Art in Böhmen zu suchen, verdanke ich Herrn Dr. B. ALBERTI, Merseburg, der mir seinerzeit einen Sonderdruck übermittelte, betitelt: »Bemerkungen zu B. C. S. WARRENS Monograph of the tribe Hesperiidi, erschienen 1927 in der Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, Bd. XXII, S. 113—124. Auf Seite 122 führt Dr. ALBERTI einen neuen Fundort für *Hesperia armoricanus Obthr.* an, und zwar Lieskau bei Halle aus dem August der Jahre 1915 und 1918. In einer Berichtigung dazu bemerkt der Verfasser, daß dieser Fundort schon von STANGE in den Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle, X, 59 ff. (1916), veröffentlicht wurde; ferner führt auch GILLMER in der Internat. Ent. Zeitschrift Guben, 1916/17, S. 120, Halle als Fundort für diese Art an. Dabei findet sich folgende Bemerkung: »Trotzdem waltet über den interessanten mitteldeutschen Funden noch eine geringe Unsicherheit, da keiner direkt von der Hand des Sammlers publiziert wurde und sie zudem vorerst noch völlig isoliert erscheinen, wenn man nicht Verbindung mit etwaigen böhmischen Flugplätzen der Art annehmen will. Auch wird von MÖBIUS das Vorkommen von *armoricanus* in Sachsen ausdrücklich bezweifelt, wenngleich offenbar mit Unrecht«.

Um nun Klarheit über die Art zu gewinnen, beschaffte ich mir das Werk WARRENS, das in sehr ausführlicher Weise die Hesperien behandelt und dessen größter Vorzug die sehr guten Tafeln mit den Abbildungen der Falter und deren Genitalanhängen sind. An Hand derselben ist die Unterscheidung der einander so ähnlichen Arten mit Leichtigkeit und völliger Sicherheit möglich. Es genügt, den Afterbusch der Männchen solange abzupinseln, bis die Valven deutlich sichtbar sind. Schon mit zehnfacher Vergrößerung kann man die Form der Valven, die ein sehr gutes Unterscheidungsmerkmal bilden, erkennen. Bestimmungsirrtümer sind auf diese Weise völlig ausgeschlossen. Ich habe nun alle erreichbaren Sammlungen meiner Sammelfreunde durchgesehen. Die Aussicht auf einen Erfolg war zwar nicht sehr groß, weil die Hesperien eine von den meisten Sammlern vernachlässigte Gruppe sind. Um so größer war meine

Überraschung, als ich in der Sammlung des Herrn W. PETER in Thammühl bei Böhmisch-Leipa drei Falter fand, die unter *Hesperia alveus* eingereiht waren. Die durchgeführte Genitaluntersuchung bestätigte den ersten Befund. Bei allen anderen durchgesehenen Sammlungen war der Erfolg negativ. Daraus war vorerst zu ersehen, daß diese Art nur in den wärmsten Lagen Nordböhmens vorkommt. Es gelang mir auch nun in diesem Gebiete, in der Nähe von Bösig am 28. 8. 36 ein Weibchen zu fangen. Ferner entdeckte ich einen Flugplatz am Radobilberg bei Leitmeritz, wo ich auf der sonnendurchglühten Mittagsseite am 15. 8. 37 meinen ersten Falter fand. Seitdem wurde die Art an dieser Stelle nahezu alljährlich in beiden Generationen festgestellt. Da bekannt ist, daß das Gebiet von Thammühl-Bösig im nördlichen Böhmen die Nordgrenze einer Reihe von Arten bildet, die in Innerböhmen, besonders in der Umgebung von Prag ihr Hauptverbreitungsgebiet haben, so nahm ich an, daß in den Sammlungen der Prager Entomologen die gesuchte Art sich gewiß vorfinden würde. Im Februar des Jahres 1938 hatte ich Gelegenheit, auf einem von den tschechischen Entomologen veranstalteten freundschaftlichen Zusammentreffen das Faltermaterial an Hesperien einiger Mitglieder des tschechischen Vereins durchzusehen und gleichzeitig hinsichtlich des Genitalapparates zu untersuchen. Ich konnte *Hesperia armoricanus Obthr.* in den Sammlungen folgender Herren feststellen: GROSSE, HARTMANN, SILBERNAGEL und VOPRŠÁL. Ich habe gegen 20 Falter untersucht und nach der Form der Valve die Zugehörigkeit zu *armoricanus* bestimmt. Daraus ist ersichtlich, daß die Art um Prag recht verbreitet, vielleicht sogar häufig ist, wenn man bedenkt, daß die Hesperien meist nur nebenbei und nicht planmäßig mitgenommen werden. Ich vermerke dabei die interessante Tatsache, daß die Prager Entomologen *Hesperia alveus Hb.* als selten in der Prager Umgebung bezeichnet haben. Man könnte somit annehmen, daß *Hesperia alveus Hb.* in den wärmsten Gebieten Innerböhmens durch *Hesperia armoricanus Obthr.* vertreten wird. Ich führe nun alle mir bisher bekanntgewordenen böhmischen Fundorte in der zeitlichen Reihenfolge an.

15. 5. 06	Männchen,	Chuchle-Kuchelbad,	HARTMANN,
28. 6. 06	Männchen,	Károv ,	HARTMANN,
9. 8. 08	Männchen,	Strub bei Benatek,	GROSSE,
26. 8. 09	Weibchen,	Bělá-Weißwasser,	HARTMANN,
6. 8. 11	Männchen,	Zbečno,	VOPRŠÁL,
12. 8. 15	Männchen,	Zbečno,	VOPRŠÁL,
18. 5. 20	Männchen,	Eichelberg bei Warta,	Dr. BINDER,
19. 5. 20	Männchen,	Eichelberg bei Warta,	Dr. BINDER,
20. 5. 20	Männchen,	Eichelberg bei Warta,	Dr. BINDER,
29. 8. 20	Weibchen,	Eichelberg bei Warta,	Dr. BINDER,
25. 5. 22	Männchen,	Dolany bei Kralup,	VOPRŠÁL,
29. 5. 25	Männchen,	Radotín,	SILBERNAGEL,
1925	Männchen,	Karlstein,	SILBERNAGEL,
1926	Männchen,	Karlstein,	SILBERNAGEL,

15. 8. 27	Männchen, Bösig,	W. PETER,
27. 8. 28	Weibchen, Šárka bei Prag,	SILBERNAGEL,
27. 5. 29	Männchen, Radotín,	SILBERNAGEL,
1929	Männchen, Karlstein,	SILBERNAGEL,
12. 6. 36	Männchen, Bösig	W. PETER,
18. 6. 36	Weibchen, Thammühl,	W. PETER,
8. 8. 36	Männchen, Karlstein,	SILBERNAGEL,
25. 8. 36	Männchen, Podersam,	SIEGL,
28. 8. 36	Weibchen, Bösig,	MICHEL,
11. 8. 37	Männchen, Radobilberg,	CHARWAT,
15. 8. 37	Weibchen, Radobilberg,	MICHEL,
8 37	Männchen, Geltschberg,	Dr. SCHAMS,
14. 8. 38	Männchen, Holey bei Leitmeritz,	PETTERS,
14. 6. 40	Männchen, Radobilberg,	SCHIFFNER,
13. 5.	Männchen, Radotín,	SILBERNAGEL,
31. 5.	Männchen, Radotín,	SILBERNAGEL,
12. 8. 2	Männchen, Šárka bei Prag,	SILBERNAGEL.

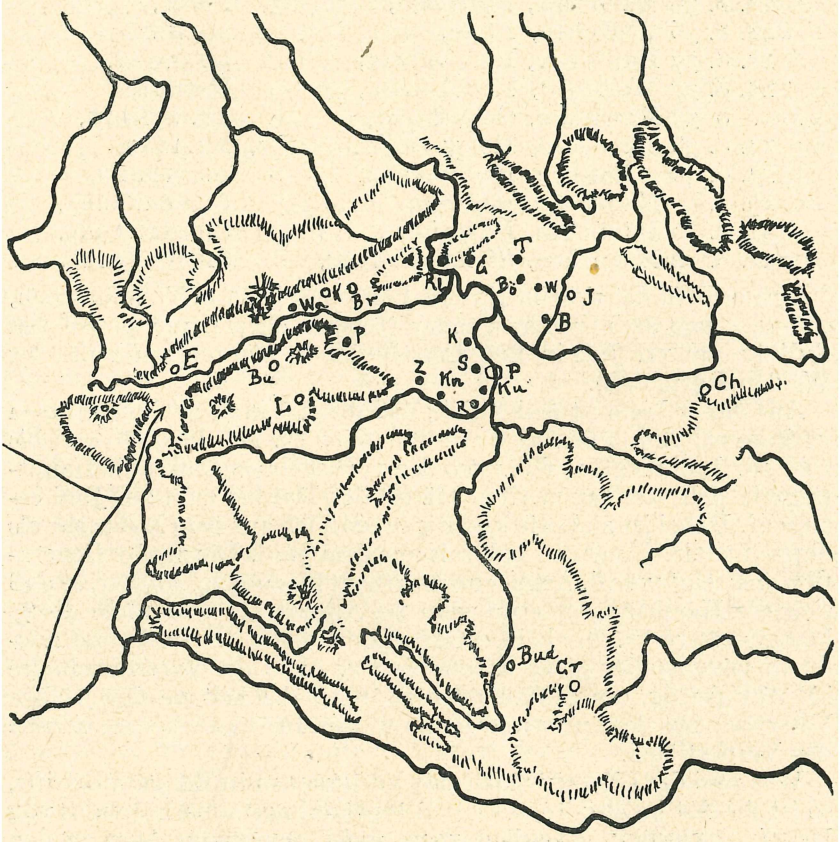
Ferner befindet sich im National-Museum in Prag ein Männchen, gefangen von dem hervorragenden tschechischen Lepidopterologen Srdínko am 11. Juli in Bad Luhačovice in Mähren am Fuße der Weißen Karpathen.

Aus dieser Liste ist ersichtlich, daß die Art in zwei Generationen vorkommt, von denen die erste mit dem 13. Mai beginnt und bis zum 28. Juni fliegt, so daß nach den vorliegenden Daten die Hauptflugzeit sich von der zweiten Hälfte des Mai bis zum 20. Juni erstreckt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ich aus dem Mai mehr als doppelt soviele Angaben habe als aus dem Juni. Die zweite Generation erscheint vom 6. August an und fliegt bis zum 29. August, so daß sich die Hauptflugzeit etwa vom 10. August bis zum Ende dieses Monats erstreckt. Die beiden Generationen sind in Größe und Aussehen voneinander nicht unterschieden. Auch die Variationsbreite ist sehr gering, am auffälligsten ist noch das seltene fast völlige Verschwinden der äußersten Reihe weißer Flecken vor dem Saume der Vorderflügel.

Was nun die Literatur über das Vorkommen in Böhmen betrifft, so ist die Art im Prodromus der Schmetterlingsfauna Böhmens von Dr. J. STERNECK, Karlsbad 1929, nicht angeführt. Aber in den Angaben über das Vorkommen von Hesperien finden sich Hinweise, die in ihrer Verallgemeinerung nicht richtig sind. So gibt Doktor STERNECK eine erste Generation von *Hesperia alveus Hb.* an, die in Böhmen nicht vorkommt. Ich besitze über Böhmen aus allen Landesteilen außer dem Osten und Südosten 131 genaue Angaben über *alveus*, dagegen nur 7 Belege von zuverlässigen Sammlern über Vorkommen im Juni. Die Falter aus dem Juni sind aber doch nur als verfrühte Stücke anzusprechen und keineswegs als eine Teilgeneration oder gar als eine normale Frühlingsgeneration, denn alle diese Funde stammen aus den wärmsten Gegenden des Landes.

Ebenso führt Dr. STERNECK eine zweite Generation von *Hesperia*

malvae L. im August an, die nach meinen und vieler anderer Sammler langjährigen Beobachtungen bestimmt in Böhmen nicht vorkommt. Ich besitze für dieselben Gegenden Böhmens, die für *Hesperia alveus Hb.* in Betracht kommen, nicht weniger als 343 genaue Angaben über *Hesperia malvae L.*, denen nur 8 sichere Angaben über eine teilweise zweite Generation gegenüberstehen. Es ist



Erklärung der Kartenskizze.

Ku = Kuchelbad	Bö = Bösig	K = Komotau
B = Benatek	T = Thammühl	Br = Brüx
W = Weißwasser	P = Podersam	E = Ellbogen
Z = Zbečno	Rl = Radobil	Bu = Buchau
Wa = Warta	G = Geltschberg	L = Luditz
K = Kralup	S = Šárka	J = Jungbunzlau
R = Radotin	Vermutliche Fundorte	Ch = Chrudim
Ka = Karlstein	heller Kreis	Bud = Budweis
	Gr = Gratzen.	

Der Pfeil bezeichnet den wahrscheinlichen Weg der Einwanderung.

nun mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sich die Angaben des Prodromus über die Frühjahrsgeneration von *Hesperia alveus Hb.* auf *Hesperia serratulae Rbr.* oder *Hesperia armoricanus Obthr.* beziehen, die Angaben über die zweite Generation von *Hesperia malvae L.* dagegen auf *Hesperia armoricanus Obthr.* oder *Hesperia alveus Hb.*

Eine Durchsicht dieser wahrscheinlich falschen Angaben im Literaturverzeichnis des Prodromus ergibt, daß sich *Hesperia armoricanus Obthr.* noch in folgenden Gegenden Böhmens wird auffinden lassen: in Westböhmen, besonders in den geschützten Lagen des Egertales, aufs welchem die Art bereits von Warta und Podersam bekannt ist; sie wird ferner zu finden sein in der Umgebung von Komotau, Brüx und Ellbogen. Dann im Südwesten Böhmens im Gebiete von Luditz-Buchau, in Nordböhmen um Jungbunzlau an der Iser, in der Elbniederung bei Chrudim, in Südböhmen bei Budweis und Gratzen. WARREN gibt in seinem Werke als Fundort Neuhaus an, das nicht weit von dem letzten von mir angeführten Orte entfernt ist.

Über Teilergebnisse meiner Durchforschung habe ich in den Jahresberichten des Entomologenbundes für die Tschechoslowakische Republik berichtet, und zwar in der Entomologischen Zeitschrift, Frankfurt a. M., Jahrgang 51, S. 351, und ebendort Jahrgang 52, S. 296.

Was nun das Biotop betrifft, an welchem die Art sich vorfindet, so sind es die wärmsten nach Süden gerichteten Talhänge und Berglehnen, deren Untergrund meist Kalkgestein ist. Dabei sind die Flugplätze eng begrenzte Flächen, außerhalb derer die Art an anderen scheinbar ganz gleichartigen Stellen völlig fehlt. Die Feststellung der Art wird dadurch sehr erschwert, daß sie sehr flüchtig ist und man sie schon nach wenigen Metern infolge ihrer Kleinheit und unscheinbaren Färbung aus den Augen verliert. Außerdem wird sie von den meisten Sammlern für *Hesperia malvae L.* gehalten, die mitzunehmen sich nicht lohnt.

Das Hauptverbreitungsgebiet in Böhmen ist nach meinen bisherigen Feststellungen die Umgebung von Prag, von wo aus die Art in isoliertem, inselartigem Vorkommen nach Nord, West und Süd sich ausbreitet. Aus dem Nordosten, Osten sind bisher keine Funde bekannt geworden. Der einzige im Südosten gelegene Fundort wird von WARREN aus der Gegend von Neuhaus ohne nähere Daten angeführt.

Nun erhebt sich die Frage, ob *Hesperia armoricanus Obthr.* in Böhmen von jeher bodenständig oder zugewandert ist. WARREN gibt in seiner Übersicht über die Verbreitung der Art die zahlreichsten Angaben aus Frankreich, Italien und dem Balkan. Seine Angaben über Funde in Deutschland und Österreich, also aus den unmittelbar an Böhmen grenzenden Gebieten sind sehr spärlich. Wenn man eine Einwanderung annimmt, so kann diese nur von Westen her erfolgt sein durch das Tal des Main und Nab, aus dem

Südwesten vom Donautal her. Vom Quellgebiete des Nab führt eine tiefe Furche in das Tal der Eger. Hier ist die einzige Stelle, wo sich ein Zugang nach dem Innern Böhmens öffnet, das durch die Höhenzüge des Erzgebirges, Fichtelgebirges und Böhmerwaldes nach West, Nordwest und Südwest abgeriegelt ist. Für die Einwanderung von Westen her spricht die Verteilung der Fundorte auf der Kartenskizze. Eine Einwanderung aus dem Donaubecken über Mähren, also von Südosten her ist wenig wahrscheinlich, da sich über den unwegsamen, klimatisch sehr rauhen Böhmisch-Mährischen Höhenzug kein tiefer Talweg öffnet.

Mormonia sponsa L., f. nov. ab. *flavicollis*.

Von *Kesenheimer*, Karlsruhe.

In der nächsten Umgebung von der Bahnstation Türkismühle im Hunsrück, auf der Wasserscheide zwischen Saar und Nahe, fing ich im Jahre 1922 im Juli ein Stück *M. sponsa* mit schön ockergelbem Halskragen (collare). Der Kragen hebt sich scharf geschnitten, wie bei manchen Cucullien, von dem mausgrauen Thorax ab. Ich benenne diese f. nov. ab. *flavicollis*. Damit lege ich gleichzeitig den gleichen Namen für alle anderen Catocalen fest, wenn sie mit dem gleichen Aberrationsmerkmal auftreten. Dies dürfte nicht häufig der Fall sein, denn ich habe bisher weder bei *sponsa*, noch bei anderen Catocalen-Arten ähnliche Stücke gesehen.

Das Stück habe ich der Landessammlung rheinischer Lepidopteren überlassen, die in dem großartigen Museum Alexander König in Bonn steht.

Callimorpha dominula L. in der Umgebung von Frankfurt a. M. bedroht!

Call. dominula L. kommt in der näheren Umgebung Frankfurts nur an einigen wenigen Stellen vor, unter anderem auch in einer sehr feuchten Ecke am Grafenbruch. Leider mußte ich dieses Frühjahr feststellen, daß durch Wasserregulierungsarbeiten ein großer Teil dieser Fundstelle von jeglichem Pflanzenwuchs wie Brombeeren, Brennesseln oder Salweide befreit wurde. Ein weiteres Beseitigen oder Zuschütten dieser Pflanzen würde ein Aussterben dieses so schönen und nicht gerade häufigen Bären zur Folge haben!

HANS EYMELT

Druck von H. Laupp jr in Tübingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Michel Josef

Artikel/Article: Über das Vorkommen von Hesperia armoricanus Obthr. in Böhmen 67-72